

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 9

Rubrik: Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

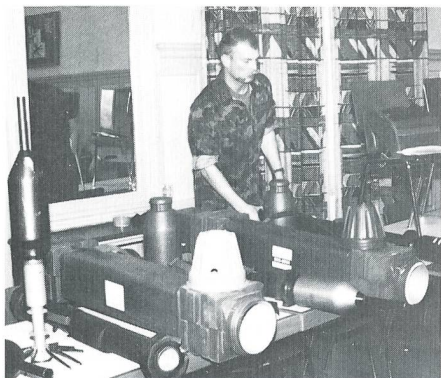
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im WK 93 erfolgte die Ausbildung an der neuen Panzerfaust.

ten die Radfahrer eine weitere Aufwertung. Der Wandel machte aber nicht halt. 1993 wurden die Truppen mit dem neuen Tarnanzug 90 ausgerüstet. Im Bereich der Bewaffnung wurde im selben Jahr die neue Handgranate 85 eingeführt. Zudem erfolgte die Ausbildung an der neuen Panzerfaust. In den nächsten Jahren erfolgt nun die Umrüstung auf das neue Rad sowie das Sturmgewehr 90.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

CVJM

Militärkommission der Christlichen Vereine Junger Männer

Aus dem Jahresbericht 1993

Von Martin Weder, Geschäftsleiter

Aus der breiten Palette unserer Aktivitäten im Jahr 1993 greife ich einiges heraus, das mir im besonderen Mass erwähnenswert scheint:

Soldatenhäuser

Im April konnten wir zusammen mit unseren Gästen das 75jährige Bestehen des Soldatenhauses in Andermatt feiern. Die Tatsache, dass während dieser langen Zeit nur gerade vier Heimleiterinnen das Haus betreuten, zeugt von einer grossen Treue. Drei Leiterinnen des Hauses waren an der Feier persönlich anwesend.

Die Verhandlungen mit dem EMD über einen Neubau des Soldatenhauses Giuseppe Motta in Airola beanspruchten 1993 viel Zeit und führten bis jetzt noch nicht zum gewünschten Erfolg. Es ist für uns nicht einsichtig, dass die zuständigen Dienststellen den Neubau eines Soldatenhauses auf diesem abgelegenen Waffenplatz verhindern wollen, obwohl ein solches Problem keine Kostenbeteiligung des EMD vorsieht. Wir hoffen deshalb, dass wir im laufenden Jahr endlich grünes Licht für unser Vorhaben bekommen und wir auf die Bedürfnisse der Armeeingehörigen im Freizeitbereich angemessen reagieren können.

Beratung

Trotz sinkender Rekrutenbestände stösst die Tagung für angehende Rekruten bei vielen jungen Männern auf reges Interesse. Der Informationsbedarf ist bei jenen besonders gross, die sich bewusst auf die RS einstellen und vorbereiten. Was die Einzelberatung angeht, so ergaben sich im letzten Jahr Kontakte zum breit abgestützten Verein «Telefon für Militärprobleme». Seit Herbst 1993 bieten wir unsere Beratungsdienste, an bestimmten Tagen neu auch über die Nummer 157 00 15 an. Die Fragestellungen der Ratsuchenden sind sehr vielfältig (Weitermachen, waffenloser Dienst, Dienstverschiebung usw.). In den

meisten Fällen können wir direkte und unbürokratische Lösungen anbieten und auf diese Weise die nötige Hilfe vermitteln.

Unsere Dienste haben wir 1993 weitergeführt und sie den aktuellen Bedürfnissen der Armeeingehörigen angepasst.

Kontakte

Die Zusammenarbeit von christlichen Werken in Europa, die Soldatenhäuser führen, wurde im Berichtsjahr noch intensiver. Das Exekutivkomitee bereitet die Gründung eines europäischen Dachverbandes vor, die formell im kommenden September vollzogen werden soll. Einzelne Werke fanden sich zusammen, um ein Soldatenhaus für die UNO-Truppen im ehemaligen Jugoslawien zu eröffnen und im Bereich der Personalschulung zu kooperieren.

Der internationale Austausch über die Soldatenarbeit machte auch bestehende Unsicherheiten in manchen Armeen Europas deutlich. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Ich erwähne an dieser Stelle vor allem die Budgetkürzungen für die Landesverteidigung, die Senkung der Truppenbestände und unklare Signale der politischen Entscheidungsträger zur Entwicklung und zum Auftrag der Armeen im sich schnell verändernden Europa.

Ich möchte unseren Freunden und Gönnern ganz herzlich für die Unterstützung unserer Tätigkeit im vergangenen Jahr danken. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Schweizerischen Nationalspende (SNS) für die jährlichen Beiträge und die projektbezogenen Zuwendungen.

Geschäftsstelle
Forchstrasse 58,
Postfach
8032 Zürich,
Telefon 01 383 97 34,
Fax 01 382 06 80,
Postkonto 80-22866-8

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Die Materialtruppenoffiziersschule und die Technischen Schulen und Kurse zügeln nach Lyss

ERSTMALS EINE FESTE BLEIBE

Die mit der Truppenorganisation 1961 (TO 61) geschaffene Materialtruppenoffiziersschule erhält erstmals in ihrer Geschichte eine feste Bleibe. Ab 1.1.1995 wird sich der Standort der Offiziersschule auf dem Waffenplatz Lyss befinden. Auf das gleiche Datum werden die technischen Schulen und Kurse der Materialtruppen mit dem Kommando der Offiziersschule in Lyss fusioniert.

Seit 1970 ist die Materialtruppenoffiziersschule als «Dauerprovisorium» in Belp beheimatet. Ausbildungsinfrastruktur, Unterkunft, Fahrzeughalle und Schulkommando sind dezentral im Dorf verteilt. Diese Situation wird sich ab 1.1.1995 ändern. Die Offiziersschule erhält auf dem Waffenplatz Lyss, am Standort der Materialtruppenschule 83 (Geräte-mechanikerschule), erstmals in ihrer Geschichte eine feste Bleibe mit einer zentralen Infrastruktur. Ebenfalls per 1.1.1995 wird das heute noch selbständige Kommando der Technischen Schulen und Kurse der Materialtruppen aufgelöst und mit dem Kommando der Materialtruppenoffiziersschule fusioniert.

Kaderausbildungszentrum

Das vereinigte Kommando der Materialtruppen-Kaderschulen (OS/TSK) wird in der Kaserne einquar-



1940 bis 1946 wurde die Herrengass-Turnhalle von der Truppe als Kantonement benutzt.

Bild: Peter Schenkel, Lyss

tiert. Ab 1.1.1995 werden alle Offiziere und Reparaturunteroffiziere der Materialtruppen ihre Aus- und Weiterbildung auf dem Waffenplatz Lyss erhalten. Somit wird in Lyss eine Art «Kaderausbildungszentrum» entstehen.

Belegungsplanung

Zusätzlich zu den Unteroffiziers- und Rekrutenschulen werden auf dem Waffenplatz Lyss folgende Schulen und Kurse zur Durchführung gelangen:

Januar:

Technischer Lehrgang für Reparaturunteroffiziere, 3wöchige Ausbildung fachlicher Ausrichtung mit zirka 40 Teilnehmern.

Februar bis Juni:

Materialtruppenoffiziersschule; 17wöchige Ausbildung mit bis zu zirka 90 Aspiranten.

Juni:

1 bis 2 Technische Kurse Mat Trp (fachliche Weiterausbildung); 3- bis 5tägige Kurse mit je zirka 60 bis 100 Offizieren des Materialdienstes.

Oktober/November:

Technischer Lehrgang 1 für Reparaturoffiziere mit Vorschlag für die Weiterausbildung zum Hauptmann; 2wöchige Ausbildung mit 30 bis 40 Offizieren.

November/Dezember:

3 bis 4 Technische Kurse analog Juni.

Kurzchronik des Waffenplatzes Lyss

Die Entstehung des Waffenplatzes Lyss ist eng mit der Kasernenkorporation Lyss verknüpft. Sie feierte am 25. Juni 1993 ihr 50jähriges Bestehen. Seit 1939 werden in Lyss Armeeingehörige ausgebildet. Die Truppe war anfänglich provisorisch untergebracht. Ein Projekt zum Bau einer Kaserne wurde 1943 von der Gemeinde abgelehnt. Durch die Kasernenkorporation konnte der Bau auf privater Basis 1947 realisiert werden. In den Jahren 1971 bis 1974 entstanden die heutigen Bauten auf dem Waffenplatz. Diese bestehen aus der Kasernenanlage, der Zeughausinfrastruktur und Ersatzbauten (Gemeindeeigentum für WK-Truppen).

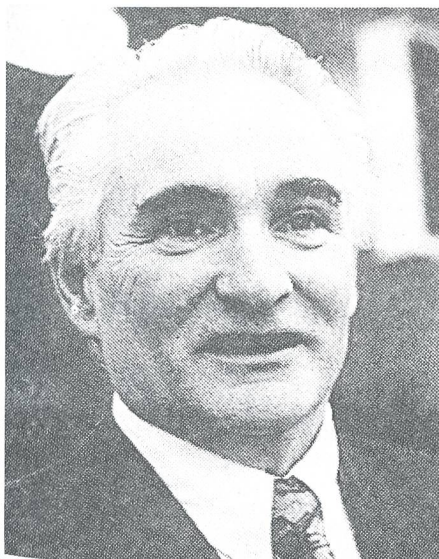
Gekürzt aus KVM-Bulletin



«Es ist mir nicht möglich, ein Versprechen über die Erhöhung des Instruktorenbestandes abzugeben.»

Aus einem Interview mit NR A Keller für das «FORUM», gekürzt.

NR Keller: Im Militärbereich wurde in den vergangenen Jahren nachhaltig gespart. In der Wintersession habe ich während der Budgetdebatte gesagt: Das Defizit im Voranschlag 94 wäre nicht bloss 7 Milliarden, sondern 8½ Milliarden, wenn die Ausgaben des EMD in den letzten vier Jahren so stark zugenommen hätten wie in den andern Departementen. Ich halte die bisherigen Einsparungen für verantwortlich, ich denke aber, dass wir nun die Grenze erreicht haben. Wenn Investitionen, die aus sicherheitspolitischer Sicht notwendig sind, nicht mehr getätigt werden



Nationalrat Anton Keller,
Präsident der Sicherheitspolitischen
Kommission des Nationalrates

können, ist die Grenze überschritten. Es ist voraus-
zusehen, dass die Aufwendungen für die Armee
künftig weiterhin Gegenstand des schärfer werden-
den Verteilungskampfs sein werden. Hier gilt es, standhaft
zu sein, solange internationale Stabilität Mangelware
ist. Die Volksinitiative, welche die Aufwendungen für
die Armee halbieren will, liesse ein Rumpfgelände von
einem Kampfinstrument zurück, mit dem in einer so
unsicheren Welt buchstäblich kein Staat mehr zu
machen wäre.

«FORUM»: Das Instruktoratskorps ist der Träger der
militärischen Ausbildung. Mit der Verkürzung der
Ausbildungszeit muss die Effizienz der Ausbildung
noch intensiviert werden. Was gedenken Sie für die
Erhöhung des Instruktoratsbestandes zu tun?

NR Keller: Aus meiner Sicht geht es nicht nur um die
Erhöhung des Bestands. Ich erachte es als entschei-
dend, dass ausgezeichnete Leute den Beruf des In-
struktors wählen, die junge Leute motivieren können.
Im Laufe meiner Karriere habe ich immer wieder er-
lebt, wie wichtig die Instruktoratskorps sind. Ich habe mir
vorgenommen, die Kommission über die Berufsbe-
dingungen der Instruktoratskorps ins Bild zu setzen. Es ist
mir nicht möglich, ein Versprechen für die Erhöhung
des Bestandes vorzulegen. Die Kommission ist sicher
offen, auf die Frage einzugehen. Denn die Notwen-
digkeit einer guten Ausbildung sehen wohl alle ein.



Das war die letzte Genie-UOS nach alter Norm

ÜBER EINE FELSWAND ZUM GOLDENEN WINKEL

Von Arthur Dietiker, Brugg

Die 12 Ticinesi, 18 Romands und 34 Deutschschwei-
zer, welche vom 13. Juni bis 8. Juli auf dem Genie-
waffenplatz Brugg die letzte Unteroffiziersschule
nach alter Norm – 4 Wochen Dauer mit Abschluss
und Brevetierung vor RS-Beginn – absolvierten, er-
hielten ihr Gradabzeichen nicht geschenkt. Der Weg
zum goldenen Winkel gipfelte in einer Schlussprü-
fung, in der zwischen Brugg und Frick an verschie-
denen Posten das erlernte Grundwissen als Führer,
Ausbildner und Soldat unter Beweis gestellt werden
musste. In der als Patrouillenwettkampf durchge-
führten Übung «Gstaad» (Leitung: Hptm Roland Kö-
nig) war nebst der geistigen aber auch die körperli-
che Fitness gefragt. So zum Beispiel auf einem Ge-
fichtsparcours, beim Geländelauf, Schwimmen und
Radfahren.

Teamwork war vor allem gefragt beim Übersetzen
über die Aare mit dem Schlauchboot. Und das Absei-
len über eine 20 Meter hohe senkrechte Felswand im
Sagemühlitali erforderte von ungeübten Berggän-
gern einige Überwindung und Mut. Schliesslich aber
waren alle stolz und glücklich, es geschafft zu haben.
Überhaupt hörte man allenthalben unter den Unter-

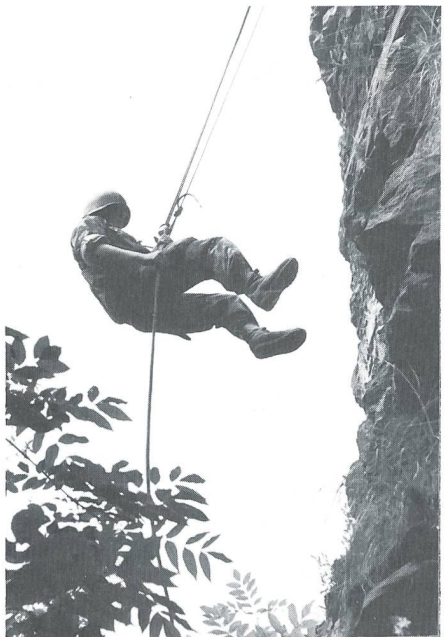
offiziersanwärtern spontanes Lob über den interes-
santen und abwechslungsreichen Aufbau dieser
Schlussprüfung, in welcher «der ganze Mann» ge-
fordert wurde.

Der grosse Moment

Die körperlichen Strapazen der rund 17stündigen
Schlussprüfung hatten die 64 Absolventen der Ge-
nie-UOS 256/94 dann schon zum grössten Teil ver-
daut, als sie sich am Freitagmittag in der militä-
rischen Mehrzweckhalle zur Beförderungsfeier auf-
stellten, zu welcher Schulkommandant **Oberst i Gst
Hansjörg Brugger** mehrere Gäste willkommen heis-
sen konnte. Nach dem Handschlag über der Fahne
forderte Oberst Brugger die frischgebackenen Un-
teroffiziere auf, in der nun folgenden Zeit des Abver-
dienens das Gelernte in die wirkliche Ausbildung und
Führung mit Rekruten umzusetzen. Dort sollen sie
überzeugen und begeistern, sagte der Schulkom-
mandant zu den jungen Gruppenführern, dann wer-
de ihr «mir nach, Marsch» für ihre Soldaten nicht zu
einem «Müssen», sondern zu einem «Wollen».
Der **Gemeindeamann von Habsburg, Ueli Rohrer**,
forderte die jungen Korporäle auf, jenen Schwarz-
malern keinen Glauben zu schenken, die sagen, als
Unteroffizier fänden sie keine Arbeit. Dieser militä-
rische Grad sei auch in der heutigen Zeit der Rezes-
sion eine Kapitalanlage mit sehr hohen Zinsen.
Nichts im Leben sei selbstverständlich – und auch
Chancen seien manchmal einmalig, sagte Rohrer zu
den 64 Korporälen und forderte sie auf, sich stets vor
Augen zu halten, dass Intelligenz nie proportional
zum Alter zunimmt. Habsburgs Gemeindeamann
wünschte sich – zu den Unteroffizieren gewandt –
«Vorgesetzte, die fähig sind, ihr Können richtig ein-
zuschätzen», und «Untergebene, die sich freuen, Sie
als Vorgesetzter zu haben.»



Paddelnd Richtung Beförderung zum Korporal der
Genietruppen.



Mutprobe an der senkrechten Felswand.



Oberst i Gst Hansjörg Brugger bei der Beförderung
der Absolventen der letzten, nach alter Norm auf dem
Waffenplatz Brugg durchgeführten Unteroffiziers-
schule der Genietruppen.

Oberst Peter Schäublin, Chef der Abt Genie im BAGF,
gratulierte den 64 Wehrmännern – auch im Namen
von Waffenchef Divisionär Jeanloz – zur Beförderung
und wünschte ihnen in der militärischen Funktion viel
Glück und Erfolg.

Grösste Rekrutenschule

Mit 527 aus allen Landesteilen erwarteten jungen
Männern begann am 11. Juli auf dem Geniewaffen-
platz Brugg die zahlenmässig vermutlich grösste Re-
krutenschule, die am Wassertor der Schweiz je ein-
rückte. Dazu kommen die nötige Anzahl Korporäle
und Offiziere. Die Genie-RS 256/94 ist in 5 Kompa-
nien gegliedert. Die Eisenbahnsappeur-Kompanie
hat ihren Standort in Mellingen. Eine Kompanie wird
nach dem Modell der Armee 95 geführt, das heisst,
parallel zur RS lief eine verlängerte, sechswöchige
Unteroffiziersschule.

BILDUNGSKURSE FÜR FÜHRUNGS- KRÄFTE

Das **Centre Patronal in Bern** führt im **Herbst 1994**
(Oktober bis Dezember) wieder **Bildungskurse
für Führungskräfte** durch. Erfahrene und best-
ausgewiesene Kursleiter vermitteln eine praxis-
bezogene Ausbildung in verschiedenen Berei-
chen. Mit Ausnahme der letzten drei Kurse dau-
ern alle einen Tag.

Von der Sekretärin zur Assistentin 15. 10.

Mentales Training für die Sekretärin 26. 10.

PR und Medienarbeit 2. 11.

**Effizienzsteigerung durch moderne Arbeits-
technik** 21. 10.

Arbeitsrecht I 4. 10. oder 3. 11.

Arbeitsrecht II 13. 10. oder 22. 11.

Die berufliche Vorsorge 27. 10.

Selbstmotivation 18. 11.

Austrittsgespräche sicher führen 20. und 21. 10.

Rhetorik 18. und 19. 10.

Führungsinstrumente zur Mitarbeitermotivation
30. 11. und 1. 12.

Die Kurse finden in Bern statt. Die Kurskosten in-
klusive Verpflegung und ausführliche Kursunter-
lagen betragen Fr. 450.– für die eintägigen und
Fr. 1150.– für die zweitägigen Kurse.

Nähere Angaben sowie detaillierte Kurspro-
gramme erhalten Sie beim Centre Patronal,
Monbijoustrasse 14, Postfach 5236, 3001 Bern,
Tel. 031/381 73 64.

VERANTWORTUNG UND MUT ZU MACHEN

Wenn wir schon das Wagnis auf uns nehmen, auf
allen Punkten Verantwortung zu entfachen, dann
müssen wir uns auch zu dem ändern, durchaus
nicht Leichten bekennen: mutige Menschen zu
bevorzugen, und denen, die um uns sind, Mut zu
machen.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)